

Die fünfte Jahreszeit

Kaum künden Anfang Januar nadelnde Tannenbäume vor der Haustüre vom Ende der Weihnachtszeit, breitet sich unter den Narren zuweilen hektische Betriebsamkeit aus, denn nun beginnt der ihrer Ansicht nach schönste Teil des Jahres: Der Karneval – der Fasching – die Fastnet. Auch wenn es viele unterschiedliche Namen für diesen Zeitabschnitt gibt, gemeint ist damit immer das Gleiche, nämlich die Zeit der Narrenumzüge, der Karnevalssitzungen und die der Faschingsbälle.



So verschieden die Benennung dieses Ausnahmezustandes treudeutschen Pflichtbewusstseins sind, so verschieden sind auch die Erscheinungsformen des kollektiven Frohsinns. Das verbindende Element aber ist das Verkleiden, das Anderssein, das Über-die-Grenzen-treten, das in dieser Zeit – in Grenzen natürlich – stattfindet.

Anlass für dieses ausgelassene Treiben ist die mit dem Aschermittwoch beginnende österliche Fastenzeit. Da während der 46 Tage bis zum Ostersonntag mit Ausnahme der Sonntage bestimmte Speisen wie Fett, Fleisch, Eier usw. von den Gläubigen nicht verzehrt werden dürfen, mussten in Zeiten, in denen es kaum Möglichkeiten für die Haltbarmachung und Aufbewahrung verderblicher Nahrungsmittel gab, diese rechtzeitig aufgebraucht werden.

Ursprünglich bezeichnete der Begriff „Fastnacht“ den Tag vor Beginn dieser Fastenzeit, an dem ein letztes Mal ausgiebig geschlemmt werden durfte. Schon im frühen Mittelalter wurden Narrenfeste veranstaltet, bei denen die gesellschaftliche Ordnung auf den Kopf gestellt und damit parodiert wurde, wobei dieses Treiben durch das Vermummen (Verkleiden) der Teilnehmer nur schwer in den vorgegebenen Bahnen zu halten war. Einzig weil die Tollerei als anschauliches Beispiel dafür diente, wie närrisch und vergänglich der Mensch doch ist, während die göttliche Ordnung am Ende allein überdauert, wurde sie von der Kirche geduldet. Und es gab nicht selten Zeiten, in denen der Karneval gänzlich verboten war.



Im schwäbisch-allemanischen Sprachraum (Süddeutschland, Schweiz und Elsaß) haben vor allem die im Freien stattfindenden Narrentreffen und Straßenumzüge Tradition. Dort heißen die Narren Häßträger (Häß = allemannisch: Bekleidung) und tragen zu dem Häß eine Holzmaske, die Larve. Sowohl das Häß als auch die Larve müssen den strengen Regeln, die es oft schon seit Jahrhunderten gibt, entsprechend gestaltet sein. Über die Einhaltung der Regeln wacht unachgiebig die Narrenzunft. Und so treiben die Narren der schwäbisch-allemanischen Fasnacht als Hexen,

Geister, Gnome und andere abschreckende Gestalten ihr Unwesen, wenn sie durch die Straßen fegen und Zuschauern (bestenfalls) die Haare zerzausen oder diese (schlimmstenfalls) auf dem Hexenkarussell reiten lassen. Es mag durchaus zutreffen, dass

diese Gesellen und ihr wildes Treiben auf vorchristliche Traditionen wie der des Winteraustreibens zurückgehen.

Der rheinische Karneval hat dieselben Wurzeln wie die schwäbisch-allemanische Fasnacht. Das Wort „Karneval“ geht auf das lateinische „carne levare = Fleisch wegnehmen“ zurück und bezieht sich damit ebenfalls auf die bis zum Beginn der Fastenzeit noch erlaubten kulinarischen Ausschweifungen.

1794 wurde Köln im Zuge der französischen Expansionspolitik nach der Französischen Revolution von französischen Einheiten besetzt, wobei diese umgehend das närrische Treiben verboten. Als dieses Verbot 1804 wieder aufgehoben wurde, war die Tradition des Straßenfaschings nahezu ausgestorben, allerdings wurden nach wie vor private närrische Maskenbälle von Kölner Bürgern veranstaltet.

1823 - Köln war inzwischen preußisch - wurde zur Wiederbelebung des einst ungeordneten Narrentreibens ein Komitee gegründet, das fortan die Straßenumzüge organisierte. 1825 wurde diese Idee im ebenfalls preußischen Düsseldorf aufgegriffen und auch in Mainz wurde 1838 ein Verein ins Leben gerufen, der bis heute den Rosenmontagsumzug organisiert. Bei allen Besonderheiten die der Karneval der jeweiligen Stadt kennzeichnen, es gibt doch Gemeinsamkeiten: Sitzungen der Narrenkomitees (also des Vereins, der den Karneval organisiert) mit lustigen Reden und viel Musik, Straßenumzüge mit Themenwagen, die Ereignisse aus aller Welt, insbesondere die deutsche Politik kommentieren und karikieren, durchmischt mit bunten Musikgruppen, die mit fetziger Musik für Stimmung sorgen und vor allem vielen Naschereien, die aus vollen Händen von den Wagen herunter in das schunkelnde Volk der oft phantasievoll verkleideten Schaulustigen geworfen werden. Ein wesentliches Element des rheinischen Karnevals ist die Parodie der Obrigkeit, insbesondere des Militärs (des 19. Jahrhunderts). Dies äußert sich nicht nur in der Tradition der Themenwagen der Straßenumzüge sondern auch in der Tatsache, dass die in Komitees organisierten Narren Phantasieuniformen tragen, die denen der preußischen, österreichischen, französischen und anderen Armeen nachempfunden sind und weiteren unerlässlichen Elementen des rheinischen Karnevals wie der Prinzengarde, des Funkenmariechens und des Faschingskönigspaares.



Und auch wenn der Karneval manchen Zeitgenossen verdrießlich stimmt: Vom schmutzigen (im Allemannischen gombigen) Donnerstag bis zum Faschingsdienstag steht für die Narren und die, die fröhlich mitschunkeln, die Welt Kopf. Aber am Aschermittwoch (dem ersten Tag der Fastenzeit, an denen den Gläubigen zum Zeichen der Buße Asche auf das Haupt gestreut wird) ist dann alles wieder vorbei.

Von Eva Miller

5つ目の季節

一月初め、戸口の前で葉を落とす樅の木が、クリスマスシーズンの終わりを告げるまもなく、道化たちの間でなにやら、せわしない動きが出てきます。彼らが一年でもっとも素晴らしいという季節の始まりです。カーニバル - ファッシング - ファスネット、呼び名はいろいろでも、意味はどれも同じ、道化の行列、カーニバル会議、そして仮装舞踏会の季節なのです。ドイツ人ならではの律義さの異常とも言える事態はいろいろな名で呼ばれていますが、集団ではしゃぐ現象も実に様々です。しかし共通の要素は仮装、変身、羽目はずし - 勿論、限度を越えずに - です。



こうした無礼講は灰の水曜日に始まる四旬節に起因しています。復活祭の日曜日までの46日間、信者は日曜日を除き、脂、肉、卵など、食してはならないので、傷みやすい食品を長持ちさせたり、保存する手段がないに等しかった時代には、そうした食品を使い切ってしまうなければなりません。

そもそも「四旬節」、Fastnacht “という概念はこの断食期間が始まる前夜を意味していて、その日はたらく食べてよかったのです。中世初期には、すでに道化の祭りは催されていて、社会秩序がひっくりかえされ、揶揄されていました。そのバカ騒ぎは参加者が仮装することでなんとか常軌を逸さずに済んでいました。この騒ぎは、唯一、永遠に続く神の秩序に対し、人間がいかに愚かで、はかない存在であるのか、如実に示すものとして役立っていると、教会も黙認していました。そしてカーニバルが全面的に禁じられた時代も稀ではありませんでした。



シュバーベン・アレマン語圏（南ドイツ、スイス、アルザス）では特に屋外で開かれる道化の集まり、通りでの練り歩きが伝統となっています。同地方では道化はヘストレーガー Häßträger と呼ばれ、（ヘス Häß はアレマン語で衣装の意味）でそのヘスに木製の仮面、ラルフェを付けます。ヘスもラルフェも何百年も前からある規則に従って作られなければなりません。その規則が守られているか、道化組合が厳密に監視します。シュバーベン・アレマンのファスナハトの道化たちは魔女、幽霊、地下に棲む小人 他、恐ろしい人物が悪さをします。彼らは通りを掃き、見物客は（一番ましなケースでは）髪をくしゃくしゃにされたり、（最悪のケースでは）魔女たちがぐるぐる回る中に担ぎ出されたりします。こうした人物、荒っぽい騒ぎは冬の厄払いなどの紀元前の伝統に遡るものです。



ライン地方のカーニバルもシュバーベン・アレマンのファスナハトと同じ起源です。「カーニバル」という言葉はラテン語の „carne levare = 肉よさらば“に遡り、まだ四旬節に入るまで許されていた暴食と繋がっています。1794年、ケルンはフランス革命後の拡張政策の勢いで、同国軍隊に占領されてしまいました。その時、占領軍は道化の騒ぎを全般的に禁止しました。1804年、その禁止が解かれた時、町の通りでのファッシングの伝統はほとんど廃れていましたが、ケルンの市民

はずっと私的な仮装舞踏会を開いていました。1823年 — ケルンはプロイセン帝国の配下となっていましたが一かつてまとまりなく行われてきた道化のお祭り騒ぎを復活させようと委員会が設立され、それ以後この委員会が町でのパレードを組織するようになりました。1825年、その構想はケルン同様プロイセン帝国領となっていたデュッセルドルフでも取り入れられ、1838年にはマインツでも協会が設立され、今日までバラの月曜日のパレードが運営されています。各都市のカーニバルにはそれぞれ特色がありますが、共通点もあります。道化委員会（カーニバルを組織する協会）での洒落なスピーチとあふれる音楽、世界中の出来事、特にドイツの政治を揶揄、風刺するネタ山車、軽快な音楽で気分を盛り上げる様々な演奏グループ、そしてとりわけ発想豊かに変装し、肩組み合って身体を揺らす見物客に向かって、山車に乗った人々の手から投げ下される大量の菓子。ライン地方のカーニバルの本質的な特徴は、お偉方、特に軍隊（19世紀の）の茶化しです。パレードのネタ山車の伝統だけでなく、委員会で組織された道化たちがプロイセン、オーストリア、フランスや他国軍のものに似せた豪華な軍服を着ている事実にも表れています。その他、ライン地方のカーニバルに欠かせないのが、王子の護衛隊、フンケン海軍士官、ファッシング王夫妻です。たとえ、今どきの人の中にカーニバルで不機嫌になる人がいようが、「汚い木曜日」（アレマン語で gombig）から謝肉祭火曜日まで道化と陽気に体を揺らす人々たちには、世の中は上下がひっくり返っているのです。しかし、灰の水曜日になると断食期の初日、信者は懺悔の印として、頭上に灰が撒かれ、何もかも終わってしまうのです。

エファ ミッラ
訳 木下 祥子